

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dinirt; ihre Einheit ist die Dreieinigkeit. Diese Dreieinigkeit ist die Wahrheit. Darin liegt die Verwandtschaft und der Gegensatz zwischen der neuplatonischen Philosophie und dem Christenthum.

Diese Wahrheit für die denkende Erkenntniß ausgebildet, d. h. in allgemeingültige Sätze gefaßt und dadurch die Kirche innerlich begründet zu haben, ist das Werk und Verdienst der Kirchenväter. Die Dogmen geben die richtigen, d. h. kirchlich correcten Begriffe von Gott, von Christus und vom Menschen, sie bilden das orthodoxe System. Der richtige Begriff von Gott ist die Trinität, der richtige Begriff von Christus die Gottmenschheit, der richtige Begriff vom Menschen die Erbsünde, von welcher uns die göttliche Gnade erlöst. Denn die menschliche Natur ist erblich, und was der Mensch Böses thut, beruht auf einem natürlichen Triebe, darum ist der Mensch von Natur böse.¹

2. Die Heterodoxien und Ketzereien.

Hieraus entsteht durch die Antithese das Gegentheil: der unrichtige Glaube und der Unglaube, die Heterodoxie und die Ketzerei. Die Hauptformen sind die Verneinung der Trinität und der Gottheit Christi, die Verneinung der Menschheit Christi und die Verneinung der Erbsünde. Die Gegner der Trinität und der Gottheit Christi sind Arius und die Arianer, die Gegner der wirklichen Menschheit oder menschlichen Natur Christi sind die Gnostiker als Doketen, welche behaupten, daß Christus nur zum Scheine Mensch war, nur einen Scheinleib hatte, nur zum Scheine gekreuzigt wurde u. s. f.; auch die in Persien von Mani gestiftete Secte der Manichäer waren Doketen; endlich die Gegner der Lehre von der Erbsünde und der unbedingten Gnade sind Pelagius und die Pelagianer.²

3. Die Kirche.

Was aber die Kirche selbst betrifft, dieses Reich Gottes auf Erden, so muß man sich dasselbe nicht allzubrüderlich und lämmleinartig vorstellen, denn so ist es auf Erden nicht gemeint, die Wirklichkeit braucht ganz andere Gefühle, Anstalten und Thaten. Der Glaube will zunächst derb und handgreiflich gefaßt werden, er bedarf neuer barbarischer Völker, denn es ist die Art der Barbaren, das Geistige auf sinnliche Weise zu nehmen, und zwar bedarf er der nörd-

¹ Hegel. XV. S. 83—101. — ² Ebendas. S. 101—105.